



Ibersheim in der Metropolregion ganz oben

Diese These trifft zunächst nur kartografisch zu. Ist das aber schon alles oder steckt noch mehr dahinter? Der neugierige Frager wird mit guten Antworten belohnt, die ihm wahrscheinlich neu sein dürften.

Ibersheim kein dolles Dorf, sondern ein tolles!

Ibersheim ist der kleinste Wormser Stadtteil und dazu noch am weitesten vom Zentrum entfernt. Man wundert sich, dass es noch Dörfer gibt unter 700 Einwohnern, besonders dann, wenn sie bereits 1500 Jahre alt sind. Der Hessische Rundfunk macht sich einen Spaß daraus und sucht für jedes Wochenende eines der kleinsten Dörfer unter 1000 Einwohner in seinem Verbreitungsgebiet und scheint damit die Funktionsfähigkeit austesten zu wollen. Ibersheim ist voll funktionsfähig, mit Ortsgemeindeverwaltung für kommunale Formalitäten und persönlichem Ansprechpartner. Der Kindergarten behütet die Kleinen, damit die Eltern beruhigt arbeiten können. Der Sportverein scheint für fast alles andere zuständig zu sein. Er sorgt zunächst für die Fitness in verschiedenster Art und hat eine eingespielte Mannschaft für alle örtlichen Feste. Für Notfälle steht sofort die örtliche Feuerwehr zur Verfügung bis Verstärkung kommt. Um die geschützte Natur kümmert man sich aufmerksam.

Ibersheim bekommt Internet-Besuche aus aller Welt

Bevor man sich auf den Weg macht, um auch einmal in Ibersheim gewesen zu sein, fragt man zeitgemäß seinen Computer. Für 2012 sind unter verschiedenen Themen und Sprachen folgende Besucherzahlen auf den Seiten der Internet-Enzyklopädie WIKIPEDIA erreicht worden:

* Worms-Ibersheim		
deutsch	20 Seiten	6576 Besucher
englisch	5 "	1564 "
französisch	4 "	429 "
* Ibersheimer Wörth	11 "	2325 "
* Mennonitenkirche Ibersheim	2 "	962 "
* Schloss Ibersheim	4 "	612 " ab 09/12

Bevor jemand nachsieht, wie sein eigener Stadtteil dabei wegkommt, sei mitgeteilt, dass Ibersheim unschlagbar die höchsten Besucherzahlen vorzuweisen hat. Es hat sich nämlich gelohnt, die Beschreibung seines Ortes selbst vorzunehmen und nicht auf andere zu warten. Über Worms werden zwar gelegentlich dicke Bücher geschrieben, aber die Vororte, in denen ca. 2/3 der Bevölkerung wohnen, können sich dabei vernachlässigt fühlen oder werden nur allgemein behandelt.

Der Autor hat bis jetzt noch zusätzlich 40 Beiträge der Kulturseite der Stadt Worms für das Internet zur Verfügung gestellt. Unter Wussten Sie's?, können viele Beiträge zu Worms und Umgebung aufgerufen werden.

Ibersheim auch am Rande der Region interessant

Die ersten Kontakte, innerhalb der heutigen Metropolregion Rhein-Neckar, kamen bereits im achten Jahrhundert zustande durch die Heirat der reichen Ibersheimerin Adeltrud mit dem Grafen Eberhard, der um Mannheim begütert war. Im zwölften Jahrhundert war der Vater des Minnesängers Friedrich von Hausen Vogt von Ibersheim. Deren Burg stand im heutigen Mannheim, wo sich die zentrale Verwaltung der Metropolregion befindet. Ibersheim hatte später noch einmal Bezug zu Mannheim gehabt, als es ca. 50 Jahre lang ab 1731 vom Mannheimer Schloss aus indirekt regiert wurde. Heute ist die Metropolverwaltung, als Planungsbehörde, in einem schlichten Bürogebäude in der Mannheimer Innenstadt "untergebracht".

Die Eingemeindungen 1969 von Rheindürkheim und Ibersheim nach Worms hatten einen wichtigen Grund. Es war der Standortvorteil für die Ansiedlung einer großzügigen Industrielandschaft im Norden von Worms. Denn jetzt hat Worms seinen Rheinstrand auf 20 km fast verdoppelt, davon sind 4,3 km von Rheindürkheim und 5 km von Ibersheim hinzugekommen. Zwischen beiden Orten sollte eine Erdölraffinerie entstehen, wozu es mit der Firma SHELL bereits einen entsprechenden Vertrag gab. Der Rhein mit seinem Wasser und als Transportweg ist für bestimmte Industrien wichtig. Auf der anderen Rheinseite wollte man einen Nuklearkern Biblis mit einem Block C und D errichten. Dies waren damals weitblickende aber keine unrealistischen Vorstellungen

des Oberbürgermeisters Dr. Günter Kuhfuss (Amtszeit 1967 - 1977) und des Bürgermeisters Willi Hirschbiehl gewesen. Die BASF hat vergleichsweise für ihr Werk Ludwigshafen einen Bedarf an Elektrizität, der fast an die Leistung von Biblis A heranreicht.

Gegen diese Vorstellungen gab es aber heftige Proteste der Bevölkerung und der Umweltschützer, bei denen der Wormser Marktplatz voll von Gegnern war. Ausschlaggebend für einen Verzicht auf den Raffineriebau ist ein Gutachten der Bundesanstalt gewesen, die eine Gefährdung des Trinkwassers in diesem Raum vorhersah. Damit ist ein anderer Standortvorteil von Ibersheim deutlicher geworden, neben der Landwirtschaft, das reichliche Grundwasser. Die Stadt Mainz bemühte sich 1971, aus dem Rheinknie bei Eich 20 Millionen Kubikmeter Trinkwasser jährlich herauszuholen. Die Stadt Worms hat in ihrem Norden weiterhin stille Reserven.

Ibersheim weiter unter Beobachtung

Aus der Sicht einer Metropolregion beobachtet auch der ehemalige Wormser Stadtrat aus Ibersheim, Gerhard Ritscher, weiterhin die Geschehnisse in der alten Heimat an Rhein und Neckar. Nach seinem Studium in Mainz und Berlin zum Stadt- und Regionalplaner, war er später Hauptabteilungsleiter Mobilität in Dresden und am Ende seiner Karriere noch mitverantwortlich für die Metropolregion Mitteldeutschland.

Sein Bruder Edmund, der Autor, wohnt am Wasserturm in Mannheim, in der Nähe der Metropolverwaltung Rhein-Neckar und hält persönliche Kontakte zu seinem Geburtsort Ibersheim.

Edmund Ritscher, Mannheim Juni 2013

Sie kennen auch eine Wormser Anekdote?

Dann schreiben Sie uns: Schicken Sie eine E-Mail mit dem Stichwort "Wussten Sie´s ?" an  info@worms.de (Internetredaktion Stadtverwaltung Worms).